

Thorn er P r e s s e.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Zwischenwand“ in Berlin, Haackstein u. Rogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro.} 217.

Dienstag den 15. September 1896.

XIV. Jahrg.

Zum Untergang des „Itis“.

Der Berliner „Total-Anzeiger“ veröffentlicht nach einem Privatbrief eine Schilderung des Unterganges des „Itis“. Danach befand sich der „Itis“ am 23. Juli, abends 6 Uhr, bei Kap Schontung Promontory und hatte gegen einen heftigen Sturm zu kämpfen. Es wurde daher beschlossen, über Steuerbordbug beizudrehen. Der Sturm nahm an Heftigkeit zu und hatte um 10 Uhr eine Windstärke von 10 Grad bei Regen und Hagel. Kurz nach 10 Uhr wurden zwei heftige Stöße verspürt; das Schiff lag auf einem Felsen. Nun brach das Schiff zwischen dem Maschinen- und dem Mannschaftsraum ganz durch, die zerplitterten Planken fielen heftig an einander; gleich darauf, als die Offiziere und Mannschaften ihren Untergang vor Augen sahen, wurde von dem Kommandanten ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser ausgebracht und von dem Oberfeuerwerfermaat Rahm das Lied angestimmt: „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-roth, welches von sämtlichen auf Deck befindlichen Personen mitgesungen wurde. Gleichzeitig mit dem Zerbrechen des „Itis“ fiel der Großmast nieder und zertrümmerte die Kommandobrücke, wobei der Kapitän heruntergeschleudert wurde, jedoch wieder stehend auf Deck kam. Die See brach nun mit voller Gewalt über das Schiff hin, alles was sich auf Deck befand, mit sich reisend. Die beiden Schiffstheile wurden durch hereinbrechende Wellen mit kolossaler Heftigkeit von einander gerissen und theilweise ganz vernichtet. Von den Mannschaften auf dem Hinterschiff, dessen Trümmer auf der Felsenbank lagen, sind bis auf zwei, die das Ufer erreichten, alle ertrunken. Von den in den Vorderräumen Schutzsuchenden wurden alle gerettet; dieselben blieben drei Stunden im Wad, dann wurden sie durch Chinesen auf das Festland geschafft. Die Chinesen thaten bei dem Rettungswerk mögliches und erlöschten die Mannschaften, alsdann begaben sich sämtliche Geretteten nach der Leuchtturmfestung, während ein Boot nach Tschifu zur Kreuzerdivision gesandt wurde, der in 48 Stunden den Weg zurücklegte.

Politische Tageschau.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: In einem Theile der Presse wird noch immer die Diskussion über den wahren Wortlaut des Trinlikpraches unterhalten, den der Kaiser von Rußland bei dem Festmahle in Breslau ausbrachte, obgleich die zuerst von unverantwortlicher Seite hinausstelegraphirte falsche Lesart durch den alsbald bekanntgegebenen wirklichen Text berichtigt wurde. Demgegenüber kann die „Nordd. Allg. Ztg.“ nochmals konstatiren, daß, wie alle im Saale anwesenden und der französischen Sprache kundigen Personen bestätigen können, die Worte des Kaisers Nikolaus, der laut und im ganzen Saale vernnehmlich sprach, so lauteten, wie sie der offizielle Text wiedergegeben hat. Es wäre daher gut, jene Betrachtungen als durchaus müßig einzustellen.

Mit gleicher Münze.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Thedel schüttelte bebauernd den Kopf und meinte: „Ja, Fritz, dann mußt Du Deinen Kiraß drangeben, sonst lang's nicht!“
Fritz schnalzte den Stahlpanzer mit finsterner Miene ab: „D, ihr Kerle, meinen echten Mailänder!“
„Weniel dafür?“ fragte Thedel. Fritz redete dem Juden leise zu. „Geb ich vier Thaler und zwanzig Groschen,“ sagte letzterer.
„Reicht noch immer nicht, und wir brauchen zudem einen Behpfennig für die paar Tage in Frankfurt. Was haben wir noch zu versehen — halt — die Mäntel, seht sie Euch an, groß, funkelnelgeu und vom besten blauen Drabanter!“
„Wollen wir hergeben dafür acht Thaler,“ antwortete Samuel nach kurzer Prüfung geschwind.
„Macht zusammen dreißig Thaler und zwanzig Groschen, für rund zweiunddreißig sollt ihr alles in Verfaß haben, bleiben dann noch fünf Thaler für uns zwei übrig. Rechnet also von Morgen an täglich drei Thaler und sechs Groschen Zinsen, bis wir Geld bekommen zum Einlösen!“
Längeres Drehen und Wenden, aber das Geschäft war zu schön, Samuel entschloß sich; das prachtvolle Schießzeug allein deckte überreichlich den ganzen Handel.
Der erfahrene Sohn Israels besaß ein scharfes Auge für ehrliche Gesichter und mußte, daß ihm von den beiden Kriegseleitern keine Gewalt drohe; er sah auf den ersten Blick, daß sie von gutem Soldatenhals waren und nichts mit Marodeuren und Buschleppern gemein hatten. Deshalb ergriff er die Gelegenheit beim Schopfe und bat demüthig: „Die Herren wollen aber bei uns bleiben den ganzen Weg als Schutzgarde bis Frankfurt?“
„Jawohl, Samuel,“ bestätigte Grieben, „wir gehen mit, es soll Euch nichts geschehen unterwegs. Ist der Steffen zur Hand?“ wandte er sich an Heinitz.
„Er wartet schon draußen!“
„So ruf ihn herein, Alter, sammt Deinem Knecht als Zeugen!“

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ bezeichnet die Mittheilungen der Blätter über den Einberufungstermin des Landtages und über einzelne Regierungsvorlagen als verfrüht, da über die beiden Verurteilungen näheres noch nicht bestimmt ist.

Gegenüber der seit Jahresfrist in der Tagespresse vertheilten Richtung immer wieder auftretenden Nachricht von einem kostspieligen Flottenvermehrungsplan, welcher von dem Komteadmiral Tirpitz an allerhöchster Stelle vorgelegt worden sein soll, bemerkt der „Reichsanzeiger“, daß Tirpitz zu einer derartigen Vorlage nie berufen gewesen wäre, sich auch nie in einer Stellung befunden hätte, worin ihm ein Auftrag zur Ausarbeitung einer Marinevorlage hätte zugehen können. Zur Aufstellung von Marinevorlagen sei ganz allein die Marineverwaltung befugt. Es liegt nicht in der Abicht der Marineverwaltung, von dem bisherigen Gebrauch, durch den Etat dasjenige zu fordern, was die Marine zur Erfüllung ihrer Aufgaben braucht, abzugehen und den gesetzgebenden Körperschaften einen weit ausschauenden Plan oder eine besondere Marinevorlage zu übergeben, die durch die unübersehbare weitere Entwicklung der Dinge in kürzester Zeit werthlos werden könnte. Den Versicherungen des Staatssekretärs im Reichstage und den in der Budgetkommission, daß exorbitante Forderungen nicht werden gestellt werden, daß sich dieselben vielmehr in den Grenzen halten sollen, die der wachsenden Bedeutung der Flotte für die Aufrechterhaltung des Ansehens des Reiches und für den Schutz der Interessen in Krieg und Frieden entsprechen, sollte von dem deutschen Volke und der patriotisch gefinnenen Presse ein höherer Werth beigemessen werden, als den grundlosen Andeutungen über uferlose Pläne, wovon sich die maßgebenden Stellen fern wissen.

Dr. Karl Peters, der sich bereits seit einiger Zeit in London befindet, hat Auftrag zur Auflösung seines Berliner Haushaltes gegeben. Die während seiner afrikanischen Reisen gesammelten Trophäen, seine Gemälde und die werthvollsten Möbel hat sich Dr. Peters nach London schicken lassen. Er gedenkt jedoch zeitweise nach Berlin zu kommen. Bekannten gegenüber soll er geäußert haben, der Unbank Deutschlands berühre ihn schmerzlich. In London ist Dr. Peters augenblicklich mit archaischen Studien für ein Werk über die Entwicklung der englischen Kolonialmacht beschäftigt.

Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Petersburg soll der Zustand des Generalgouverneurs Grafen Schuwalow weit ernster sein, als dies in den amtlichen Bulletins, bei deren Abfassung gewisse Rücksichten obwalten, konstatirt wird.

Aus Konstantinopel wird vom 12. September gemeldet: Eine den Botschaftern zugegangene Note der Bforte theilt denselben die Bekanntmachung der Zugeländnisse in Kreta mit und dankt den Mächten für ihre Vermittelung. Ferner wurde den Botschaftern die Wiederernennung von

Ein flachshaariger, junger Bauer mit vergrämtem Gesicht, aus dem nicht allzuviel Verstand herauschaute, trat mit dem Schankknecht ein.

„Steffen,“ begann Thedel langsam, „ich war Deinem Vater selig Geld schuldig, ohne Schein, auf mein bloßes Wort, wie viel oder wie wenig brauchst Du nicht zu wissen. Dafür löse ich heute Deinen Schuldschein vom Schulden Samuel ein. Sieb den Wisch her und fünf Thaler baar Samuel!“

Thedel und Peter, des Lesens und Schreibens kundig, prüften genau den Zettel und befanden ihn echt. Ersterer zerriß ihn in vier Stücke und reichte sie dem mit offenem Munde dastehenden Bauern.

„Hier, mein Sohn Steffen Brudner, geh damit an Deines Vaters Grab und erzähle dort, daß der Musketiergefreite Thedel Grieben seiner Schuld ledig mit Zinsen und Zinseszinsen. Hal't'n Mund, Junge, brauchst nicht zu danken — na, und grüße Deinen lieben Vater selig von mir! Pack auf,“ rief der alte Soldat lustig, „'s ist Zeit zum Marisch!“

Samuel stürzte sich augenblicklich auf die beiden blautuchernen Pfandsstücke.

„Gast recht, Jude, die Waffen sind nichts für Dich, für die ist heut der Schuster als Packpferd gut genug. Leb' wohl, Peterchen, Du hältst brav Dein Versprechen und kommst bald nach Frankfurt zu Wortsprach und Willkommen?“

„I, versteht sich, auf Wiedersehen; lebt wohl und bleibt hübsch munter, Thedel und Fritz!“

Draußen stand viel verhetzend die Julisonne am blauen Himmel, und sie hielt treulich, was sie versprochen. Der unansehnliche Schuster Fritz trachte im heißen Brustharnisch, der ihm viel zu weit war und schleppte neben seiner Tasche auch noch die schwere Musketen und das ganze Ladegerug.

Geiliger Bertold Schwarz, so gewichtig auf die Dauer hätte er sich den schlanken Schießprügel nicht vorgestellt, und dazu rieben und drückten die schlotternden Panzerkanten auf dem Schultern zum Tollwerden.

„Merkt Du jetzt, Meißter Krieterem, warum die Musketiere keinen Harnisch tragen? Erstens hindert er beim Anschlag und zweitens giebt's auch für einen Mann zu Fuß zu viel

Berowitsch-Pascha zum Generalgouverneur von Kreta mitgetheilt. Die Zustimmung der Mächte ist offiziell noch nicht erfolgt, soll aber in Aussicht gestellt sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. September 1896.

— Se. Majestät der Kaiser ist gestern unter Gottes gnädigem Bestande einer großen Gefahr entgangen. Als der kaiserliche Hofzug auf dem Löbauer Bahnhofe hielt, und der Kaiser sich bereits vom König Albert verabschiedet und den Zug bestiegen hatte, fuhr der Dresdner Schnellzug um 11 Uhr 55 Min. in die zweite Maschine des kaiserlichen Hofzuges; es wurde niemand verletzt. Der kaiserliche Hofzug, welcher zurückgezogen und in ein anderes Geleis übergeführt werden mußte, erlitt eine Verpätung von 40 Minuten. Nachmittags 2 Uhr traf der Kaiser auf dem Bahnhofe von Siegersdorf ein. Graf Solms-Laubach war zum Empfange erschienen. Der Kaiser bestieg sofort den bereitstehenden Jagdwagen und begab sich über Thommendorf zur Jagd nach dem Klitschdorfer Revier. Wer möchte die Größe des Unglücks ermessen, wenn der Zusammenstoß des Dresdner Schnellzuges mit dem kaiserlichen Hofzuge auf dem Löbauer Bahnhofe einige Minuten später erfolgt wäre und sich der kaiserliche Zug bereits in Bewegung befunden hätte? Das deutsche Volk dankt der Güte der Vorsehung und beglückwünscht seinen Kaiser aus innigstem Herzen, daß ihn der allmächtige Gott vor einer vielleicht verhängnißvollen Katastrophe bewahrt hat!

— Ein Handschreiben des Königs von Belgien an Kaiser Wilhelm, welches der belgische Kronprinz zu Breslau überreichte, enthält eine lange Rechtfertigung des Kongostaates gegenüber den Angriffen der Presse. Der König verweist auf die Schwierigkeiten, mit denen der Kongostaat seit seiner Gründung kämpfe und versichert, derselbe werde seiner zivilisatorischen Mission treu bleiben. Der König betont ferner die traditionelle Freundschaft Belgiens mit Deutschland.

— Die Kaiserin hat den vier Damen, welche ihr in Görlitz Blumensträuße überreichten, je eine prachtvolle goldene Broche zum Geschenk gemacht. Das Geschenk besteht aus einem starken, gewundenen Goldreif, in dessen Mitte sich das Monogramm der Kaiserin und die Kaiserkrone befindet.

— An der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums, welche vier Stunden dauerte, nahmen sämtliche Minister theil außer dem Staatssekretär von Marschall, der auf Urlaub ist, und dem Kriegsminister von Köpfer, der im Gefolge des Kaisers im Manövergelände weilte. Der Minister von Bötticher hatte, um an der Sitzung theilzunehmen, seinen Urlaub unterbrochen und ist heute wieder nach Harzburg zurückgekehrt.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute zum Besuch des deutschen Botschafters in Paris, Grafen Münster, nach Derneburg bei Hildesheim gereist, von wo er morgen zurückzukehren gedenkt.

Eisen drum und dran beim Marisch. Bitte mir aber aus, daß Du mit dem Schaft nicht die Stickeret quetschest, faserst mir ja den ganzen Silberdraht zu schanden! Das Wandler liegt links, das Langgewehr rechts auf der Schulter, siehst Du — so — Schlapphans!“

Den zähen Samuel sochten seine weichen Lasten weniger an, er hielt gut Schritt mit den beiden Landstreckten, welche angenehm erleichtert dahinwanderten, während Fritz pfeifend und murrend merktlich zurückblieb. Hinter Bittendorf spannte er aus.

„Uff, ich plage mich nicht mehr mit dem Ofen!“
„Söhnchen,“ zeterete der alte Jude, „Du mußt, darf ich doch nicht tragen die grausamen Kriegeswerkzeuge auf meine friedlichen Glieder!“

„Ich kann aber nicht mehr, Schmul, ich bin wie gerädert!“
„Vielleicht hat der junge Herr die große Gewogenheit, zu nehmen sein schönes, blankes Kamisjölchen für einige Zeit?“

„Fällt mir nicht ein,“ brummte Fritz, „ich schleppe nur am Leibe, was mir ganz und gar zu eigen gehört!“

„Dann werf ich den Bittel fort!“ schrie Fritz wüthend.
„Hör mal, Slingel, mein Mailänder Harnisch ist ein Bittel, und außerdem werde ich ihn unverfehrt zurückverlangen!“

„D Du Gerechter!“ jammerte Samuel, „will er hinschmeißen an der Straße das theure Gut und soll ich's bezahlen womöglich für nicht und wieder nicht. Herr Korporal, hab die Güte, zu nehmen wieder das blizende Westchen fu eigen, rechnen wir dafür ab einen Thaler von der Schuld!“

„Na, so dumm, vier Thaler und zwanzig Groschen habt Ihr ihn als Pfand werth geschätzt — laßt ihn liegen oder nicht, nur schaff' ihn rechtzeitig wieder zur Stelle!“

„Nehm'n und trag'n gesund, nur laß'n nicht liegen, rechnen wir also ab die große Summe,“ seufzte der Jude, „bleiben also siebenundzwanzig Thaler und zehn Groschen. Fritzleben, was bist Du für'n schwacher Bocker im Ertragen von Beschwerden des Leibes; was kostest Du mir heute for schweres Geld!“

Fürst Bismarck richtete an die zu Augsburg lebende Wittwe des in den 80er Jahren bekannten Parlamentariers und Volksmannes Dr. Joseph Volk zu ihrem 70. Geburtstag folgendes Telegramm: Im Andenken an ihren verstorbenen Gemahl, der einer der eifrigsten Förderer unseres nationalen Werkes war, bitte ich Sie, meinen Glückwunsch zum 70. Geburtstag freundlichst entgegenzunehmen.

Der russische General-Feldmarschall Gurko weilt zur Zeit hier in Berlin.

Unter den 17 preussischen Kompagnien, welche für ihre Schießleistungen im Jahre 1896 das Kaiserabzeichen erhalten haben, befinden sich drei, welchen die Auszeichnung bereits im vergangenen Jahre ihrer Leistungen wegen verliehen werden konnte, nämlich die 3. Kompagnie Infanterie-Regiments von der Goltz Nr. 54, die 7. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 69 und die 4. Kompagnie Infanterie-Regiments Graf Schwerin Nr. 14. Die Hauptleute dieser drei Kompagnien, die Herren Knoch, Gulemann und Zipper, erhielten seiner Zeit den Roten Adler-Orden 4. Klasse mit der Krone.

Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Silberbrand-Stettin ist gestern gestorben.

Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Pastor Iskraut wurde von der Sophiengemeinde zum dritten Prediger gewählt. Die Bestätigung der Wahl liegt beim Konsistorium.

Die Frau Baronin Frida Lippersheide, die Verlegerin der „Nodenwelt“ und der „Illustrirten Frauenzeitung“, ist heute gestorben.

Einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Kiel zufolge wird der Kaiser Wilhelm-Kanal für die Schifffahrt am 18. September wieder eröffnet werden.

Die Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm soll endlich zustande kommen und eine diesbezügliche Vorlage für den Reichstag sich in der Ausarbeitung befinden.

Kriegs- 12. September. Zur Förderung der heimischen Spiritusindustrie wies der Regierungspräsident die Landräthe an, die Veranstaltung von Vorträgen über Spiritusglühlichtlampen zu vermitteln.

Dresden, 12. September. Der Kriegsminister Generalleutnant Eder von der Planitz und der Generalleutnant Freiherr von Hodenberg sind zu Generalen der Infanterie ernannt worden.

Zur Reise des russischen Kaiserpaars.

Der Partier „Temp“ veröffentlicht das Programm für den Aufenthalt des Kaisers von Rußland in Paris. Der kaiserliche Zug wird am 6. Oktober gegen 10 Uhr morgens eintreffen. Nach einem Frühstück in der russischen Botschaft werden die Majestäten einem Teedum in der russischen Kirche beizuwohnen und sich sodann nach dem Elysée begeben, um dem Präsidenten Faure einen Besuch abzustatten. Hierauf werden sie sich nach der Botschaft zurückgeben, wo der Präsident den Besuch alsbald erwidern wird. Am Abend findet im Elysée ein großes Dinner statt. Um 9^{1/2} Uhr werden die Majestäten und der Präsident einer Halb gala-Vorstellung im Theatre Francaise beizuwohnen. Der 7. Oktober wird dem Besuche der wichtigsten Baudenkmäler gewidmet sein. Abends findet eine Galavorstellung in der Oper statt. Am 8. Oktober, dem letzten Tage des Aufenthaltes in Paris, wird der Kaiser von Rußland an einer Parade theilnehmen und den Nachmittag in Versailles verbringen, wo großartige Feste geplant sind. Die Abreise erfolgt während der Nacht. Wie der „Temp“ noch hinzusetzt, werden die Kaiserin und die Großfürstin Olga den Kaiser begleiten.

Die Reise des Zaren wird sich im übrigen jetzt folgendermaßen gestalten: Das Zarenpaar geht am 22. d. nach der Insel Reith, worauf der Besuch bei der Königin Viktoria in Balmoral stattfinden wird. Von da begeben sich der Zar und die Zarin per Bahn nach Portsmouth und dann am 4. Oktober auf ihrer Nacht nach Cherbourg. In ihrem Gefolge befinden sich eine Hofdame, dann Graf Woronzow-Daschkow, Fürst Obolenski

„Bin eben keiner von Deinen dummen Bauern,“ gab der andere giftig zurück, „jetzt mache ich aber Frühstücksrafi!“

„Uns auch recht!“ stimmten die Begleiter bei, lagerten sich ins Heidekraut im Schatten einiger Kiefernbüsche und brachten Jambis und Korbflasche zum Vorschein.

Scheinbar einträchtig ertrankte sich das sonderbare Vierblatt mit Speise, Trank und einem kurzen Schlüsschen, um Johann seine glühende Sandstraße weiterzupilgern. Immer dunkler färbte sich Fritz'sch's barloses Antlitz, Schweißbäche rieselten in die geöffnete Halskrause, und trotz Thebels Verbot wechselte er mehreremale die Tragkugler. Noch eine Weile weiter, und er blieb völlig erschöpft, halten und stieß den Kolben zur Erde.

„Alle guten Geister, Herr Geleiter, müßt Ihr Euch immer auf dem Marsche mit diesem Schießisen buckeln?“

„Na, selbstverständlich — Seine Kurfürstliche Durchlaucht hält den Muskettieren keinen Kammerdiener. Gesundheit, Gewohnheit, solch Dingelchen ist gar nicht so schwer!“

Und der Soldat wirbelte mit einer Hand die Muskete wie ein Stäbchen durch die Luft.

„Jeder taugt nicht zum wohlblütigen Muskettier,“ knurrte Fritzsch, „ich wenigstens hab' satt und genug von der Probe. Trag diesen Schlagbaum weiter wer will, ich bringe kein heißes Stück Haut mehr auf dem Achseln heim!“

Samuel schluckte vor Beutelnöthen und Herzensangst. „Vater Abraham, hilf, was soll mer machen? Herr Feldwibel, seib barmherzig und trag das gewaltige Röhren!“

„Djo, seibte mir, denke darin gerade wie Fritz. Nicht wahr, so ein paar billige Bauerneischen treiben sich leichter heim, Samuel!“

„Herr Leutenamt, ziehen wir ab dafür etwas von der Pfandkuld!“

„Zaf hören!“

„Sagen wir drei Tholer, Herr Hauptmann!“

„Nichts da, mach's glatt auf achtzehn Thaler Rest, hast immer noch guten Verdienst am Steffen!“

Der gequälte Geldmann sträubte sich gewaltig, aber was half's, der Schuster wollte und konnte nicht mehr, und er selbst hätte das Donnerrohr selbst mit gewiegener Erlaubnis nicht tragen mögen. Schmunzelnd nahm der alte Landbesitzer seine

und Leibarzt von Hirsch. Der Oberhofmarschall ist nach Paris gereist, um wegen des bei der Revue zu beobachtenden Zeremoniells zu konferiren.

Ausland.

Zinsbruck, 12. September. Gestern wurde die Versammlung deutscher Historiker unter dem Vorsitz des Professors Friedrich aus Graz in Anwesenheit zahlreicher Fachgenossen aus Deutschland und Oesterreich eröffnet. Professor Prutz-Königsberg referirte über die von den Historikern an die Archi-Verwaltungen zu stellenden Wünsche.

Kopenhagen, 12. September. Der König von Griechenland und Prinz Georg von Griechenland sind hier eingetroffen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 14. September. (Verschiedenes.) Am vergangenen Freitag wurde der Mühlensitzer Reichhof aus Stablowitz durch den Amtsvorsteher Herrn Ritterautsbesitzer Sieg-Naczyniewo wegen Falschmünzerei, Brandstiftung u. s. w. verhaftet und gefesselt dem Thorer Gefängnisse eingeliefert. Bei dem Verhafteten fand eine Hausjudung statt, wobei ein falsches Fünfmärkstück und die Prägungsformen entdeckt wurden. Ein zweifelhafte Zeugenerhör befragte die vorgefundenen Thatsachen. — In der Mühlensiederlage des Herrn Krause hier ist ein falsches Einmährstück, aus Blei angefertigt, beschlagnahmt worden. Die Untersuchung ist eingeleitet worden. — In der letzten außerordentlichen Innungsversammlung der Stellmacher und Tischler, zu der 23 Innungsmeister von hier und aus der Umgegend erschienen waren, wurde das bisherige Mitglied, der Stellmachermeister R. B., in Anbetracht seiner wiederholten unehrenhaften Handlungen (Diebstahl) einstimmig aus der Innung ausgewiesen. Dem B. war die Einladung zur Versammlung mittels Einladungsbriefes unter Mittheilung des Grundes der beantragten Ausschließung zugegangen, der Einladung leistete B. aber nicht Folge. Die Benachrichtigung der Ausschließung ist ihm durch den Gerichtsvollzieher zugeföhrt worden.

Culm, 12. September. (Besitzwechsel.) Herr Gutsbesitzer Rastomski-Kossawina hat sein Besitzthum an den Herrn v. Ripperda aus Gr. Park für den Preis von 192 000 Mk. verkauft.

Schönsee, 11. September. (Feuer.) Heute Vormittag brach in den Speichergebäuden des Kaufmanns Herrn Szejed Feuer aus. Infolge des energischen Angriffes der freiwilligen Feuerwehr blieb das Feuer auf dieses eine Gebäude beschränkt, welches bis auf einen größeren Hofen darin laagernder Kohlen vollständig ausbrannte.

K Aus dem Kreise Briesen, 12. September. (Todesfall.) Zwei Einwohner des Besitzers Herrn Hofmann lebten seit einiger Zeit in Streit, der am Donnerstag Abend ein Ende mit Schreden nahm. Der Einwohner Golska überfiel den Einwohner Bunieski in der Nacht und ließ mit einer Forke auf ihn ein. B. suchte dadurch die Schläge abzuwehren, daß er eine „Wasserpöde“, die er gerade gebrauchte, vorhielt. Die Wasserpöde wurde dem B. ausgerissen, und nun erhielt er damit mehrere tödtliche Schläge. Mit dem Haken wurde ihm die Hirnschale völlig zertrümmert. Blutüberströmte blieb B. vor der Thür liegen. Desungeachtet blieb Golska noch mit dem inzwischen abgebrochenen Forkenstiele auf B. ein mit der Ausrufung: „Jetzt wirst wohl genug haben!“ Obgleich ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, erlag B. am andern Morgen seinen Verletzungen. G. wurde verhaftet und nach Thorn transportirt.

Danzig, 12. September. (Kaiserbesuch.) Der kaiserlichen Wert ist die Benachrichtigung zugegangen, daß Kaiser Wilhelm am 21. September die Werft besuchen werde. Die Vorbereitungen hierzu werden schon getroffen.

Danzig, 12. September. (Ausführungskommission für die Weichsel-Regulirung.) Zum Vorsitzenden der königl. Ausführungskommission für die Regulirung der Weichselmündungen ist der beim Oberpräsidium beschäftigte Herr Landrath Dr. Wiestschek v. Wischfau vorläufig kommissarisch ernannt worden. Die technische Leitung ist vom 1. Oktober ab dem bei der Weichselstrombauverwaltung beschäftigten Herrn Wasserbauinspektor Seidel übertragen worden.

Königsberg, 12. September. (Ein großes Feuer.) Müthete gestern Abend in unserer Nachbarstadt Braunsberg. Gegen 10 Uhr abends sollen mehrere Speicher und Wohnhäuser in Brand gerathen sein.

Znowotzlaw, 10. September. (Einen Selbstmordversuch) unternahm heute der hiesige Döhlhändler D., indem er sich mit einem Revolver in den Mund schoß. Der Unglückliche liegt hoffnungslos darnieder.

Posen, 12. September. (Herr von Roscielski) war zwar zum Kaiserdiner in Görlich geladen, der Kaiser hat aber kein Wort mit ihm gesprochen, während er mit mehreren anderen polnischen Aristokraten Unterhaltungen angeknüpft hat. Herr v. Roscielski scheint also seit seiner Lemberger Rede die Gunst der kaiserlichen Huld nicht mehr zu lädeln.

o Posen, 13. September. (Radweittfahren.) Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des hiesigen Radfahrervereins veranstaltete derselbe heute Nachmittag ein Weittfahren, welches sehr gut besucht war und folgenden Verlauf nahm: Eröffnungsfahren. 1600 Meter, 4 Runden, drei Ehrenpreise. Rudolf Stöß-Beipzig erster in 3 Min. 20^{1/2} Sec., F. Amende-Berlin zweiter, D. Hoffmann-Posen dritter. — Jubiläumsfahren des Radfahrervereins Posen von 1886 mit Vorgabe. 3000 Meter, 7^{1/2} Runden,

wichtige Waffe auf und endlich, endlich erreichten die vier die Landhöfchen an der Buschmühle.

„Hier wird eingelehrt,“ befahl Grieben, „und ein frischer Trunk gehoben, Ihr seid meine Gäste!“

Dagegen hatte unter solchen Umständen auch der sparjame Händler nichts einzuwenden, und männiglich stärkte sich bald an einem portrefflichen Tröpfchen Bier. Der Buschwirth lachte aus vollem Halse, als er den Handel erfuhr; die Thären kollektten ihm aber nachher vor Vergnügen über die ersten Wangen, als Thebel am Brustlag nestelte, ein straffes Beutelschen hervorzog und also anhub: „Wir sind nun nicht mehr fern von den Thoren der guten Stadt Frankfurt, alwo wir zwei Kriegsleute vor dem hochedlen Herrn Joachim Rüdiger von der Goltz zur Anmusterung erscheinen wollen. Hochdieser hat uns bereits durch seinen Werbeoffizier als sicheren und wohlverprobten Doppelsöldern die Anweisung aufs Handgeld verabsolgen lassen, welches wir nach Belieben schon heute heben könnten, und ist es daher reputirlich und nothwendig, mit dem afforditen Monteur- und Waffenwerk einzurücken. Nun bin ich zwar vom Regiment noch nicht in borer Ränge bedacht, habe aber erfreulicherweise manche Ersparnis aus früheren Diensten gesammelt. Hier lege ich Dir, Schußjude Samuel, den bedungenen Schuldrest von achtzehn Thalern blank und vollwichtig auf den Tisch, nehme dagegen wieder Mäntel und Ladezeug in Eigenthumsrecht und Bewahrnis, bedanke mich auch bei Dir und Deinem werthen Genossen, daß Ihr so hilfreich und fleißig uns den Dienst als Padesel geleistet, so Euch gar häufig andere Leute leisten müssen!“

Behutsam öffnete der Muskettiergefreite die Klappe am Kolben seines Gewehrs, zog den hölzernen Mündungsdeckel vom Laufe und ließ drei gute Handvoll „Loth“ herauslaufen, um sie im Kugelbeutel zu verwahren.

„Herr Wirth, die Zeche für uns vier! — So, jetzt seid Ihr wackeren Döhsentreiber unseres Schutzes nicht mehr bedürftig; gehabt Euch wohl, Herr Wirth! Komm, Fritz, wir wandern vorweg!“

Als die Soldaten ein paar Schritt gegangen waren, hörten sie zu ihrem ferneren Ergöhen, wie hinter ihnen Samuel und Fritz sich laut schimpfend in die Haare gerietzen, und es schien ihnen so, als ob der Buschwirth zur Wahrung seines Hausfriedens handgreiflich Ruhe zu stiften trachtete. G. R.

drei Ehrenpreise. Offen nur für Mitglieder des Radfahrervereins Posen von 1886. D. Hoffmann-Posen erster in 5 Min. 30 Sec., C. Roschner-Posen zweiter, v. Karczewski-Posen dritter. — Runder Preis-Niedererrfahren. 3200 Meter, 8 Runden. Die Sieger der ersten 7 Runden erhalten je einen Preis im Werthe von 10 Mk. und der Sieger der letzten Runde einen Ehrenpreis von 30 Mk. Bei sämtlichen acht Runden wird Rad. Stöß-Beipzig erster. Er legte die ganze Strecke in 5 Min. 29 Sec. zurück. — Meisterchaftsfahren der Provinz Posen auf Niedererr. 7500 Meter, 18^{1/2} Runden. Offen für Herrenfahrer, welche in der Provinz Posen geboren oder ständig anständig sind. Dem Sieger eine große goldene Medaille im Werthe von 100 Mk., dem zweiten und dritten je ein Ehrenpreis im Werthe von 50 Mk. und 30 Mk., außerdem je eine Ehrenurkunde. Hing-Zankerburg erster in 12 Min. 29^{1/2} Sec., F. Bullrich-Neustrelitz zweiter, B. Reim-Schleienau dritter. — Niedererr-Vorgabefahren. 2000 Meter, 5 Runden, drei Ehrenpreise. Hing-Zankerburg erster in 3 Min. 16^{1/2} Sec., F. Amende-Berlin zweiter, Rad. Stöß-Beipzig dritter.

(Weitere Nachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn 14. September 1896.

(Personalveränderungen in der Garnison.) Durch allerhöchste Kabinettsordre vom 12. September d. J. ist der Hauptmann und Adjutant des Gouvernements von Thorn Stadthagen als Kompagniechef in das Infanterieregiment Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posenisches) Nr. 59 versetzt, und der Premierlieutenant Schenkemeyer von demselben Regiment als Adjutant zum Gouvernement von Thorn kommandirt. Major Kondé, à la suite des Fuß-Artilleriesregiments Nr. 15 und 1. Artilleriesregiment vom Platz in Thorn, ist in gleicher Eigenschaft nach Mainz versetzt, Major und Bataillonskommandeur Förder vom Fuß-Artilleriesregiment Nr. 11 ist à la suite dieses Regiments gestellt und zum 1. Artilleriesregiment vom Platz in Thorn ernannt. v. Dypeln-Bronikowski, Major im Infanterieregiment von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, als Bataillonskommandeur in das Infanterieregiment Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44 versetzt.

(Personalien.) Der Landrichter Cornelius in Danzig und Lüdtke in Graudenz ist der Charakter als Landgerichtsrath, sowie dem Amtsrichter Deitert in Königsberg der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

Der Gerichtsassessor Dr. Gage aus Zeig ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder versetzt und der Staatsanwaltschaft in Elbing zur Beschäftigung überwiesen.

Dem Gerichtsassessor Schnadenburg aus Danzig ist zum Zweck seines Uebertritts zur Kommunalverwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste erteilt worden.

(Bezirksveränderungen.) Der Kreisaußschuß des Kreises Thorn hat auf Grund der Ermächtigung des Herrn Ministers des Innern beschloffen, das dem Besitzer Julius Brigglass zu Scharnau gehörige im Gemeindebezirk Schloßhau land belegene Grundstück Nr. 48, auf dem rechten Weichselufer im Zusammenhange mit der Gemeinde Scharnau liegend, im Einverständnis der Beteiligten von dem Gemeindebezirk Schloßhau land, Kreis und Regierungsbezirk Bromberg, abzutrennen und mit dem Gemeindebezirk Scharnau, Kreis Thorn und Regierungsbezirk Marienwerder, zu vereinigen.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 9. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 255 deutschen Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Juli 1896 — hat dieselbe auf je 1000 Einwohner und den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. unter 15,0 bis 6,7 in 28 Orten, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 82, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 69, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 43, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 19 und f. mehr als 35,0 bis 68,4 in 14 Orten. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit mehr als 15 000 Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Monat Juli 1896 ermittelt worden, und zwar in: Danzig 24,4, Elbing 24,6, Thorn 28,9 und Graudenz 39,4. Die Säuglingssterblichkeit war in dem gedachten Monate eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 67 Orten, mindestens 400 pCt. betrug sie in 31 Orten, unter diesen auch Graudenz. Dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 10 Orten. Weniger als ein Siebentel der Lebendgeborenen starb in 16, weniger als ein Fünftel derselben in 42 Orten. Als Todesursachen der während des Monats Juli 1896 in unserer Stadt vorgekommenen 74 Sterbefälle — darunter 24 von Kindern bis zu einem Jahre alt — sind angegeben: Malaria und Mäheln 16, Lungenschwindsucht 4, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 8, akute Darmkrankheiten 2, Wechdurchfall 5 — darunter 4 von Kindern bis zu einem Jahre alt —, alle übrigen Krankheiten 36 und gewaltsamer Tod 3. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand, zumal derjenige der Säuglinge gegenüber dem Monat Juni d. J. verschlechtert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats Juli 1896 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der 4 Todtgeburten — 66 betragen; die Zahl der Sterbefälle (74) hat mithin die der Geburten um 8 überstiegen.

(Die Lotterien), welche Werthgegenstände auspielen, haben in der Regel einen Gewinn, nämlich den, daß man jene Werthgegenstände, wenn man sie wirklich gewinnt, in den seltensten Fällen gebrauchen kann und bei der Veräußerung einen Spottpreis dafür bekommt. Einige Lotterienteilnehmer hatten versucht, das Mißtrauen des Publikums gegen solche Lotterien dadurch zu beseitigen, daß sie 90 pCt. des Wertes des gewonnenen Gegenstandes garantierten. Sie mußten aber dabei schlechte Erfahrungen gemacht haben — wahrscheinlich wurde die Garantie zu häufig in Anspruch genommen —, und so fehlt neuerdings jener Garantievermerk bei Werthlotterien. Ein Bäckermeister in Inzerburg hatte in der Berliner Gewerbeausstellungslotterie einen Flügel im Werthe von 2000 Mk. gewonnen. Der glückliche Gewinner machte sich sofort nach Berlin auf und befindet sich noch jetzt dort, um seinen Gewinn loszuschlagen. Am Dienstag wurden ihm nun für den Flügel baare 400 Mk. geboten. Wenn der Bäckermeister nach Hause kommt, wird wohl von dem Flügel nicht mehr viel übrig geblieben sein.

(In der Johannis kirche) fand gestern die Einsegnung der Konfirmanten statt.

(Gauturnfest.) Dem gestern hier im Viktoria-Etablissement abgehaltenen Gauturnfeste des Oberseiflagaus war das Wetter erfreulicherweise hold, jedoch ohne Störung und in allen seinen Bestandtheilen nach dem Programm verlief. In den ersten Morgenstunden herrschte goldiger warmer Sonnenschein bei blauem Himmel, später verschwand die Sonne und der Himmel war bedeckt, aber es blieb doch trocken — was die Hauptfache war —, und auch die Temperatur hielt sich ziemlich. Es war gestern milder als in den ganzen letzten acht Tagen, die sich schon garnicht mehr sommerlich anfielen, und so konnten die Turner es bei dem Wett- und Schauturnen in ihrem leichten Turnkostüm draußen auszuhalten, wenn auch wohl mancher sich einen Schnupfen geholt hat, ebenso wie mancher von den Zuschauern und Zuschauerinnen, die alle stundenlang auf dem noch etwas feuchten Boden der Wiese, wo das Turnen stattfand, ausbarren. Sogar in den Abendstunden war der Aufenthalt im Garten erträglich. In der Frühe trafen mit den Wahnjüngen die auswärtigen Turner hier ein, die sich sofort nach dem Festlokal, dem Viktoria-Etablissement, begaben. Es waren auf dem Gauturnfeste außer dem Turnverein Thorn vertreten: Männerturnverein Bromberg, Turnklub Bromberg, Männerturnvereine Culmsee, Schönsee, Briesen, Schulitz, Schwib, „Jahn“-Graudenz, Culm, Znowotzlaw, Nalé, also 11 auswärtige Vereine. Die auswärtigen Vereine waren zum Theil in ziemlich guter Stärke erschienen, jedoch die Gesamttheilnahme an dem Gauturnfeste eine zahlreiche war. Einige Vereine fehlten; von den angemeldeten trafen alle bis auf Mogilno ein, welcher Verein ausblieb, dafür erschien noch der nicht angemeldete Verein Schönsee. Das Festlokal prangte in einem überraschend reichen, prächtigen Schmucke, mit dessen Arrangement der festgebende hiesige Verein alle Ehre einlegte. Am quirlendenumkränzten vorderen Eingange begrüßte die Jünger Jahn ein „Gut Heil!“ und am Eingange zum Garten ein „Willkommen!“, welcher Gruß sich im Garten wiederholte. Am Wege durch den Garten und an den Bäumen waren überall Fahnen- und Turnembleme angebracht und das Orchester schmückte vorne ein kleiner Aufbau mit der Wäse Altmeyer Jahn's. Nachdem von 9—11 Uhr die Sitzung der Kampfrichter stattgefunden hatte, begann um 11 Uhr auf der Wiese am Garten das Wettturnen der einzelnen Gauenvereine, das nach neuingeführter Vorschrift zum ersten Male riegenweise ausgeführt wurde, weshalb sich nicht alle erschienenen Vereine daran beteiligten. Es wurde an allen Geräten geturnt. Die Männer-Turnvereine Thorn und Bromberg turnten in zwei Riegen. An jedem Gerät nahmen je

Bekanntmachung.

Die Lieferung des ungefähren Bedarfs von 12000 kg. Roggenbrot, 4000 kg. Weizenbrot und 400 kg. Zwieback für das städt. Krankenhaus, sowie von 6000 kg. Roggenbrot für das Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) soll für den Zeitraum vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind postgemäß verschlossen bis zum

26. September d. Js.

nachmittags 1 Uhr

bei der Oberin des städt. Krankenhauses einzureichen und zwar mit der Aufschrift: „Lieferung von Backwaren für das städt. Krankenhaus und (oder) Wilhelm-Augusta-Stift“.

Das Lieferungs-Angebot kann auf eine dieser Anstalten eingeschränkt werden. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Bureau II zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn den 7. September 1896.

Der Magistrat.

Wasserleitung.

Vom 14. d. Mts. ab wird mit der Aufnahme der Wasserwerkstände für das 3. Vierteljahr begonnen und werden die Hauseigentümer ersucht, die Zugänge zu den betreffenden Kellerräumen u. s. w. für die mit der Aufnahme des Standes betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn den 10. September 1886.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt gegen die Bestimmungen der Bau-Polizeiverordnung vom 4. Oktober 1881,

betreffend das Beziehen von Wohnungen in neuen Häusern oder Stockwerken gefehlt worden ist, so daß hohe Strafen gegen die Besitzer festgesetzt werden mußten, so bringen wir die betreffenden Paragraphen nachstehend in Erinnerung:

§ 6. Der Bauherr hat von der Vollendung jedes Rohbaues, bevor der Abzug der Decken und Wände beginnt, der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

§ 52. Wohnungen in neuen Häusern oder in neuerbauten Stockwerken dürfen erst nach Ablauf von neun Monaten nach Vollendung des Rohbaues bezogen werden; wird eine frühere wohnliche Benutzung der Wohnräume beabsichtigt, so ist die Erlaubnis der Ortspolizeibehörde dazu nachzusuchen, welche nach den Umständen die Frist bis auf 4 Monate und bei Wohnungen in neuerbauten Stockwerken bis auf 3 Monate ermäßigen kann.

§ 57. Die Nichtbefolgung der in gegenwärtiger Polizeiverordnung enthaltenen Vorschriften wird, sofern die allgemeinen Strafgesetze keine anderen Strafen bestimmen, mit einer Geldbuße bis zu sechzig Mark bestraft.

Thorn den 11. September 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der **Wohnungswechsel am 1. und der Dienstwechsel am 15. Oktober d. J.** stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark eventl. verhältnismäßiger Haft.

Thorn den 14. September 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Fleischlieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleischwaren für die Menagen des 1. Bataillons Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 für den Zeitraum vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1896 von ungefähr:

- 1010 kg. Schweinefleisch
- 1370 " Rindfleisch
- 1090 " Hammelfleisch
- 21 " Kalbfleisch
- 160 " Karbonade
- 170 " Klopsfleisch
- 110 " Schweineleber
- 480 " Rauchfleisch
- 360 " geräucherten Speck
- 600 " Kochwurst
- 80 " Schweinefett

soll freihändig vergeben werden.

Bezgl. Angebote sind bis zum 20. d. Mts. an die unterzeichnete Kommission einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf Stufe 21 von Kasernen II (Baderstraße 11) während der Dienststunden zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.

Thorn den 11. September 1896.

Die Menage-Kommission des 1. Bataillons Fußartillerie-Regiments Nr. 11.

2000, 2400 und 3000 Mk.

à 5% auf sicheren Stellen, zu zehren. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Fleischlieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleischwaren für die Menagen des 2. Bataillons Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 für den Zeitraum vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1896 von ungefähr:

- 3000 kg. Schweinefleisch
- 1150 " Rindfleisch
- 500 " Hammelfleisch
- 250 " Karbonade
- 100 " Klopsfleisch
- 150 " Schweineleber
- 200 " Bratyl
- 1600 " geräucherten Speck
- 850 " Wurst
- 100 " Schweinefett
- 200 " Pöfelfleisch

soll freihändig vergeben werden.

Bezügliche Angebote sind bis zum 20. d. Mts. an die unterzeichnete Kommission einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf Stufe 42 des Jakobsforts von 8-10 Uhr vormittags zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.

Die Menage-Kommission des 2. Batl. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Die Lieferungen

an Fleisch und Viktualien, auschl. Kartoffeln, für die Menage-Küche des 1. Bataillons Infanterie-Regiments von Borcke sind vom 1. Oktober d. Js. auf 1 Jahr zu vergeben. Anerbietungen sind bis zum 20. September d. Js. an die unterzeichnete Menagekommission schriftlich einzuwenden.

Die Menage-Kommission des 1. Bataillons Infanterie-Regiments von Borcke (8. Kom.) Nr. 21.

Zwangsversteigerung. Am Dienstag den 15. d. M. nachmittags 3 Uhr werde ich in Meier vor dem Gasthause zum „Schwarzen Adler“

1 Schimmelwallach mit Geschir und 1 Arbeitswagen gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich, Gerichtsvollzieher fr. A. in Thorn.

Dampfziegelei Blotterie

bei Thorn

offerirt Maschinenziegel, französische Dachpflanzziegel, holl. Dachpflannen, Turmziegel, hierzu passende Wallmün, Anfänge und Spitze, Zierziegel mit jeder gewünschten Verzierung und Glasur, glasierte Pferdekruppen, Schweineströge u. s. w.

Das Preisgericht

Westpreuß. Gewerbe-Ausstellung zu Grandenz 1896

hat den

Original-Singer-Nähmaschinen die Goldene Medaille



für die reichhaltige Ausstellung in drei verschiedenen Gruppen dieser Nähmaschinen, für Fabrik- und Gewerbe-Betriebe, für Hausbedarf und moderne Kunststickerei von der vollendetsten Ausführung zuerkant.

Singer Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger.) Thorn, Bäckerstraße 35.

Die Heimat

des besten Kaffegetränks ist unstreitig Carlsbad. Man bereitet dasselbe, an Farbe und Geschmack übereinstimmend, mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz, dem edelsten Kaffeeverbesserungsmittel der Welt.

Möbl. Wohn. mit Burghengelaß 1 frdl. Wohn., 2 gr. Zim., hell. Küche u. Zub., sowie eine Pt.-Wohn. z. v. Bäckerstraße 3.

Zahnarzt Davitt, Bachestraße 2, 1.

Für Zahnleidende. Wohne jetzt Altst. Markt Nr. 27. Dr. chir. dent. M. Grün.

Gesangstunden erteilt Elise Fuchs, Chorn, Mellienstr. 96, pl. vom 1. Oktober ab Brombergstr. 82.

Jagd-Joppen, Haus-Joppen, Reise-Mäntel, Regen-Mäntel, Schlafrocke etc. empfiehlt B. Doliva, Chorn. — Artushof.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack (Christophlack) sofort trocknend und geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen-, nußbaum- und graufarbig. Allein ächt in Thorn: Anders & Co.

Das königliche Proviant-Amt in Thorn kauft Weizen, Roggen, Hafer, Heu u. Roggenstroh, (Nichtstroh wie auch Maschinen-Langstroh). Ein gut dressirter Jagdhund preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Mein **Tanzkursus** verbunden mit **Anstandslehre** beginnt am **Montag den 21. d. Mts.** abends 8 Uhr für **Damen**, 9 Uhr für **Herren** im **Spiegelsaale des Artushofes.** Gesl. Anmeldungen nehme persönlich am 19., 20. u. 21. von 12-2 Uhr nachmittags im Artushofe entgegen. Hochachtungsvoll **Bromberg. W. St. v. Wituski, Balletmeister. Thorn.**

Vorzüglichsten **Himbeersaft, Johannisbeersaft, Erdbeersaft** und **Citronensaft** empfiehlt **Anders & Comp.**

Chemaliger **Pionier** sucht in einem Bau- geschäft unter be- scheidenen Ansprüchen **Stellung**, um sich darin als **Zeichner** zu vervollkommen. Gesl. Anfragen an die Exp. dieser Zeitung.

Tüchtige Kesselschmiede finden lohnende Beschäftigung bei **E. Drewitz, Thorn.**

Ein Lehrling zur Uhrmacherei kann von gleich oder später eintreten. Schüler der Oberklasse haben den Vorzug. **Uhrmacher H. L. Kunz, Thorn, Brückenstraße 27.**

2 Lehrlinge später für mein Barbier- und Friseurgeschäft. **E. Unrau, Podgorz.**

Pensionäre finden freundliche Aufnahme **Culmerstr. 28, 2 Tr. links.**

500 Erdarbeiter finden bei sofortigem Eintritt lohnende Winterarbeit bei **Baunternehmer Baruch, Thorn.** Anmeldungen auf der Baustelle bei **Fort 5a.**

Junge Dame wünscht Stellung als **Buchhalterin** oder **Kassiererin.** Gesl. Offerten unter **S. S.** an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Das **Hauptvermittlungsbureau** von **St. Lewandowski, Thorn, Heiliggeiststraße Nr. 5, 1 Treppe,** offerirt und sucht zu jeder Zeit **Personal** jeglicher Branche für **Hotels, Restaurants** und **Private.**

15000 Mark werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle per 1. Oktober er. gesucht. Auskunft erteilt **Benno Richter.**

3000 Mark auf ganz feine Hypothek sofort gesucht; Haus Elisabethstraße. Gesl. Adressen unter **S. H.** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Die Bäckerei Gr. Meier, Meierstraße 14, ist vom 1. Oktober d. Js. ab zu verpachten. Auskunft erteilt **A. Wollenberg, Neust. Markt** und **F. Lüttmann, Zieglermeister, Grembochzn.**

Mein **Grundstück** in **Kompanie**, mit 80 Morgen, Wald u. Wiesen, u. guten Baulichkeiten, für den Preis v. 11 000 **Mark** sofort zu verkaufen od. zu verpachten. **Sloniecki, Kompanie** bei Schillno.

Reit- u. Wagen- pferd, sowie **Geschir u. Reitzeug,** auch passenden **Wagen** sucht sof. zu kaufen und bittet um Offerten. **Wudek** bei **Ottloschin.** **Clauder, Forstassessor.**

Zwei gute starke Arbeitspferde hat zu verkaufen die **Thorner Straßenbahn. Busch.**

1 Pferd (Schimmelstute) in der Nacht vom 10. zum 11. aus meinem Stalle entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. **Wyczynski, Fleischermeister, Kolonie Weißhof.** In meinem Hause sind per 1. Oktober er. **2 oder später 3 zwei Wohnungen** zu vermieten. **Eduard Kohnert, Windstraße Nr. 5.**

Ruder-Verein Thorn. Monats- Versammlung **16. September** abds. 8 1/2 Uhr im **Löwenbräu.** „Abrudern“.

Technikum **Frankenausen - Kyffhäuser** **Baugewerk- Tiefsau- Maschinenbau- Schule** Staatl. geleit. Abgangsprüf. Neue einf. Lehrmethode. Kein Diktieren. Die Direktion: **Müller.** Programme kostenlos.

Die **Bau- u. Kunstglaserie** von **Emil Hell, Breitestr. 4,** Eingang durch den Bilderladen, empfiehlt zu **sehr billigen Preisen:**

Berglaserie von Neubauten, Schaufenstern, Glasdächern u. s. w. **Reparaturen** von Fensterstößen. **Einarbeitung** von Bildern und Spiegeln. Ferner ihr großes Lager in fertig **gerahmten Bildern, Bilderrahmen, Spiegeln, Photographie- ständern, Haussegen** und sonstigen Artikeln, zu Gelegenheits- Geschenken geeignet. Alle Sorten **Fensterglas, Spiegelglas, Roh- glas, Glas-Dachpflannen, Glas-Maner- feine, Glaserdiamanten** u.

Umzugshalber beabsichtigt Unterzeichneter **Mittwoch den 16. September** von **vormittags 9 Uhr** an sein **lebendes u. todes Inventar** an Ort und Stelle zu verkaufen. **Wudek** bei **Ottloschin.** **Laschke.**

Hafer und Erbsen kauft die **Thorner Straßenbahn.** Gefällige Offerten sind direkt zu richten an **A. Buseh, Betriebs-Inspektor.**

Pohn- und Deputat- bücher sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

Schulstraße 21 ein Pferde stall, auch **Wagenremise** zu vermieten. **Die 2. Etage** Altst. Markt 17 zum 1. Oktober zu vermieten. **Geschw. Bayer.**

1 Tischlerwerkstelle vom 1. Oktober, sowie ein **Speicherfeller** und eine **Speicherichtung** sind von so- gleich zu verm. Zu erf. **Copernikusstr. 22.**

Ein grosses helles Zimmer zu Bureauzwecken oder auch möblirt zu vermieten **Schulstraße 21.**

Zwei Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer, Entree u. Zubehör, z. verm. bei **A. Wohlfeil, Schuhmacherstraße 24.**

1 fr. Zim. u. Zub. für alleinst. Person vom 1. Oktober zu vermieten **Bäckerstraße 3.**

1-2 möblirte Zimmer mit **Burghengelaß,** sowie **Pferdestall** zu vermieten. Näheres **Theehandlung Bräudenstraße 28.**

1 Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 4 Stub., Balk., Küche, Speisekammer und Zubehör, für 550 Mk., sowie eine **Stube** für 75 Mk. zu vermieten **Grabenstraße 2.**

2. Wohn. u. Kab. z. v. Tuchmacherstr. 10.

Zwei möbl. Zimmer ev. mit **Burghengelaß.** z. v. **Neust. Markt 20, I.**

Ein gut möblirtes Zimmer mit **Pension** und **Bedienung,** in der Nähe des **Landgerichts,** wird von sofort zu mieten gewünscht. **Sep. Eingang** erwünscht. Adressen unter **W. M. 32** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Brombergerstraße 86 ist verlegungshalber die aus 5 Zimmern best. **Parterre-Wohnung** vom 1. Oktober zu verm.

Gerstenstraße 16 die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst **Zubeh.,** zu verm. Zu erf. **Copernikusstr. 9.** Im Hause **Araberstr. 4 Wohnung,** ist eine

2. Etage, 4 Zimm., Küche und **Zubehör,** ab 1. Oktober zu vermieten. Näheres im **Bureau Copernikusstraße Nr. 3.** **Wohnung** von 3 und 4 Zim. u. Zub. zu verm. **Brombergstr. Näh. Schulstr. 1.** **Ein Kinderstiesel,** neu bei- verl. Abzug. **Katharinenstr. 3, III.** **Dierzu Beilage.**

Beilage zu Nr. 217 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 15. September 1896.

Provinzialnachrichten.

(.) Gollub, 13. September. (Verschiedenes.) In zwei der letzten Nächte wurde dem Besitzer Proczynski aus Abbau Bissowo aus einem verschlossenen Gänsestalle sämtlicher Gänsevorrath gestohlen. Beim ersten Einbruche stiegen die Diebe durch ein Siebelfenster auf den Boden des Stalles, brachen die Decke nach unten durch, um zu dem Gänsestalle zu gelangen, und holten sich sechs der schönsten Gänse heraus. Darauf nicht vorsichtig genug, verabsäumte der Besitzer M., die Oeffnungen zu schließen eventuell Sicherheitsmaßregeln zu treffen, und so kam es, daß die Diebe in der folgenden Nacht auf demselben Wege sich den Rest der Gänse abholten. Von den Dieben ist keine Spur. — In der gestrigen Nacht wurden wieder hier in Gollub bei dem Mehlhändler und Gastwirth Buttkle verschiedene Getränke, Süßigkeiten und auch Geld mittelst Einsteigens gestohlen. Man ist auch in diesem Falle der Diebe nicht habhaft geworden. — Gestern wurde der Chauffeuauffeher Vanselow von hier, welcher im Verdacht steht, einen Meineid geleistet zu haben, verhaftet und im Gerichtsgefängniß abgeliefert. — Herr Amtsvorsteher Gutsbesitzer Lieberkühn aus Schloß Solau verweist auf vierzehn Tage und wird während der Zeit in den Amtsvorstehergeschäften von Herrn Rittergutsbesitzer Schmelzer aus Galszewko, in den Standesamts-Geschäften von Herrn Lehrer Knechtel aus Schloß Solau vertreten. — Die Rothlaufseuche, welche in hiesiger Gegend jetzt fast ein Jahr herrscht, ist noch immer nicht im Erlöschen begriffen, während die Klauenseuche schon seit längerer Zeit ganz verschwunden ist.

Aus der Culmer Stadtniederung, 11. September. (Witthauische Stutfohlen.) Durch den Zentralverein Westpreussischer Landwirthe wurden vor zwei Jahren mit Staatsbeihilfen in Witthauen Stutfohlen angekauft, von denen an Mitglieder des Vereins Podwicz-Tunau auch zwei abgegeben wurden. Trotz guter Pflege haben diese Thiere die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt und sich nicht zur Zufriedenheit der Empfänger entwickelt, sodaß der Versuch, auf diesem Wege zu gutem Stutenmaterial zu gelangen, als gescheitert angesehen werden muß.

Koschmin i. Pof., 12. Sept. (Verurtheilung.) Das Schöffengericht verurtheilte zwei Polen wegen Heraushängens von polnischen Fahnen zu je 30 M. Geldstrafe.

Gumbinnen, 11. September. (Gänsekrankheit.) Wie die „Pr. v. L. Ztg.“ meldet, gehen vielfach die von Rußland kommenden Gänse ein. So sind einem Besitzer in Sobekien, welcher am vorigen Dienstag zehn Gänse kaufte, bereits acht eingegangen. Gleichzeitig ist auch der größere Theil seiner Fühner freipir. Einem hiesigen Besitzer sind von 40 Gänsen 30 zu Grunde gegangen; auf einem anderen Grundstücke gingen von 15 Stück 10 ein.

† Inowrazlaw, 12. September. (Der bienenwirthschaftliche Provinzialverein für die Provinz Posen) veranstaltet in der Zeit vom 26. bis 29. d. M. in unseren Mauern eine bienenwirthschaftliche Ausstellung, verbunden mit einer Wanderversammlung und Delegirtenversammlung des Provinzial-Zimkervereins. Die Ausstellung, welche im Kurhause hieselbst stattfindet, zerfällt in 6 Gruppen: 1. Lebende Bienen und Königinnen. 2. Leere Bienenwohnungen. 3. Bienenzuchtgeräthe. 4. Produkte der Bienenzucht. 5. Kunstprodukte. 6. Lehrmittel und Literatur. Zur Ausstellung sind sämtliche Zimker Posens und der Nachbarprovinzen berechtigt. Sämmtliche Aussteller nehmen auch an der Prämimirung theil, für welche außer Medaillen und Diplomen ein größerer Geldbeitrag zur Verfügung steht. Die Anmeldung der auszustellenden Gegenstände hat bis zum 20. d. M. an die Ausstellungskommission z. S. des Lehrers Giegel hieselbst zu erfolgen, von wo auch Anmeldebogen zu der Ausstellung portofrei zu beziehen sind. Die auszustellenden

den Gegenstände müssen in der Zeit vom 22. bis spätestens 26. früh (lebende Bienen vom 24. bis 26. früh) hier eintreffen. Nicht auf der Ausstellung verkaufte Gegenstände dürfte die Eisenbahnverwaltung frachtfrei, wie es beantragt ist, zurückbefördern. Die Ausstellungsgebühr beträgt für Mitglieder des Provinzial-Vereins für den ersten Quadratmeter 50 Pf., für jede weitere 1 M., für andere Aussteller 1 Mark bzw. 1,50 M. Das Präsidium besteht aus den Herren: Königl. Landrath v. Dergen, erster Bürgermeister Hesse, Frhr. v. Schlichting-Wierzbiczany und dem Vorsitzenden des bienenwirthschaftlichen Provinzialvereins Rektor Wenzel-Birnbaum. Den geschäftsführenden Ausschuß bilden die Herren: Kantor Braun-Minutsdorf, Stadtrath Erwald, Stadtverordnetenvorsteher J. Levy und Obertelegraphenassistent Rose-hier. — Das endgiltige Programm ist folgendes: Sonnabend den 26. d. M. 4 Uhr nachm. bis 9 1/2 Uhr abends Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe und Einleiten derselben in die Quartiere. (Außerhalb dieser Zeit Eintreffende erhalten ihre Quartierbillets zc. bei dem Bahnhofrestauranteur Schulz hieselbst. Von 8 Uhr ab: Gemüthliches Beisammensein im Stadtparksaale. Sonntag den 27. vormittags 9 Uhr: Feierliche Eröffnung der Ausstellung und Begrüßungsansprache im Kurhause. Vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr: Arbeiten der Preisrichter. Nachmittags 2 bis 4 Uhr: Diner im Kurhause (à Gedeck 1,50 Mark). Von 4 Uhr ab Gartenkonzert. Mit Eintritt der Dunkelheit Gesangsvorträge im Kurhause. Montag den 28. vormittags 9 Uhr: Wiedereröffnung der Ausstellung und Eröffnung der Wanderversammlung. Nachmittags 2 bis 4 Uhr: Polnische Vorträge und Zimkerlehrstände. Nachmittags 4 Uhr: Prämimirung. Nachmittags 5 Uhr: Vertreterversammlung des Prov.-Vereins. 6 bis 9 Uhr abends: Großes Militärkonzert im Stadtparksaale. Von 9 Uhr ab Tanzkränzchen im Stadtparksaale. Dienstag den 29. vormittags 10 Uhr: Versammlung im Ausstellungslokale, daran anschließend Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Abschiedsschoppen im Schützenhause. Noch zurückbleibende Gäste versammeln sich zu einem Abendschoppen im Restaurant Keller. — Der Eintrittspreis beträgt für Provinzial-Vereinsmitglieder 60 Pf. (inkl. Festschleife), Familienbillets derselben kosten 1 M. Eintrittskarten für Nichtmitglieder, welche nur zu einmaligem Besuche der Ausstellung berechtigen, sind für 50 Pf. pro Person zu haben. Dauerkarten für die Zeit der ganzen Ausstellung und zu sämtlichen Veranstaltungen für eine Person 1 M., für jedes weitere Familienmitglied 75 Pf. mehr. Kinder zahlen die Hälfte der Preise. — An Vorträgen sind zu der Wanderversammlung angemeldet: 1. Praktische Rathschläge für Anfänger in der Bienenzucht (Lehrer Giegel-hier). 2. Das Grundgesetz der Brut- und Volksentwicklung der Bienen von Pfarrer Serflang (Lehrer Krey-Fraustadt). 3. Die Bienenzucht und ihre Bedeutung für die Volkswohlfahrt (der Provinzial-Vorsitzende Wenzel-Birnbaum). 4. Wie ist bei uns ein zahlreicher Zimkerstand zu schaffen und zu erhalten? (Lehrer Zaher - Jaroschin). 5. Welche Wohnung ist für unsere Heimatsprovinz die passendste? (derselbe). Für die Zimkerlehrstände sind bisher folgende Beiträge angemeldet: 1. Vorführen des von ihm gearbeiteten Mobilstülpers in seiner Herstellung und Verwendung (Lehrer Dymek - Kurnatowice). 2. Vorführen des Bonhoff'schen Oualstoffes in eigener Ausfühung (Lehrer Krey-Fraustadt). 3. Das Pressen der Kunstwaben mittelst der Rietzsche'schen Hebepresse (derselbe). Für die Vertreterversammlung ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Anträge. a) Abänderung des Provinzialstatuts bezüglich der Wahl des Provinzialvorstandes. b) Regelung der Vereinsorganfrage. 2. Rechenschaftsbericht des Provinzialvorstandes über seine Geschäftsperiode. 3. Rassenbericht. 4. Neuwahl des Provinzial-Vorstandes.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. September 1896.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt sind: der Ober-Telegraphen-Assistent Kleinschmidt von Marienwerder nach Elbing, die Ober-Post-Assistenten Dill von Thorn, Rezin von Danzig nach Zoppot, die Post-Assistenten Mermeth von Zoppot nach Danzig, Hallmann von Neufahrwasser nach Dirschau, Kuleisa von Marienburg nach Thorn, Kusche von Ramlarken nach Danzig, Borris von Elbing nach Danzig.

— (Westpreussischer Städtetag.) Für den am Sonntag den 20. und Montag den 21. d. Mts. in Marienburg stattfindenden fünften westpreussischen Städtetag ist nunmehr folgende Tagesordnung festgesetzt: „Eröffnung des Städtetages durch den stellvertretenden Vorsitzenden Professor Böhle-Thorn; Geschäftsbericht des Vorstandes und Rechnungslegung; Berathung über die städtische Serviststeuer (Bericht-erstatte Stadtverordneter G. Hallbauer-Graubenz); Berathung über die Entwicklung des Kommunalfeuerwesens in Westpreußen (Bericht-erstatte stellvertretender Stadtverordneter-Vorsteher Meißner-Elbing); Berathung über § 56 Nr. 6 der Städteordnung, soweit derselbe Anstellung der Gemeindebeamten auf Lebenszeit vorschreibt (Bericht-erstatte Herr Bürgermeister Cupel-Konitz); Berathung über die Aufgaben der Gemeinden auf dem Gebiete des Schulwesens, sowie über diesen Pflichten entsprechende Rechte; Antrag des Herrn Professor Böhle auf Ergänzung des Statuts. Anträge zu § 3: Zur Theilnahme zc. sind nur die Vertreter, sowie die Mitglieder des vom vorhergehenden Städtetage gewählten Vorstandes berechtigt; zu § 7 am Schlusse: Dieselbe Vergütung empfangen sie für den Besuch des Städtetages, sofern sie nicht zu Abgeordneten gewählt sind.“ Punkt 9 umfaßt Wahl des Vorstandes und 10 Beschlußfassung über Ort und Zeit des sechsten westpreussischen Städtetages.

— (Westpreussische Landschaft.) Die Beschlüsse des am 30. und 31. Januar 1896 verammelt gemessenen General-Landtags, betreffend die Kündigung und Umwandlung der neuen westpreussischen 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe II. Serie in 3proz. und Abänderungen des Statuts haben, wie das neueste Amtsblatt mittheilt, nunmehr die landesherrliche Genehmigung erhalten.

— (Kontagiöse Augenkrankheit.) Geheimer Medizinalrath Dr. Hirschberg aus Berlin bereift in ministeriellem Auftrag die Provinzen Ost- und Westpreußen, um Untersuchungen über die herrschende kontagiöse Augenkrankheit anzustellen.

Leibitsch, 11. September. (In der Angelegenheit des Leibitscher Bahnbaues) ist eine neue Wendung eingetreten. Die Mühlen - Aktien-Gesellschaft beabsichtigt aus eigenen Mitteln ein Geleise zur Vollbahn bis nach dem Seyder Riezlager zu legen. Die Bahn würde dann nur Transporten dienen und über Tauer nach Thorn gehen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinz. Wartmann in Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, 15. September 1896.

Baptisten-Gemeinde, Betfaal (Womb. Vorstadt) Goffstraße 16; abends 7 Uhr Prediger Dremß, Missionar für die baptistischen Jünglings-Bereine.

Empfehle mich zur Anfertigung
feiner

Herrengarderobe

aus eigenen und fremden Stoffen, zu wirklich außerordentlich billigen Preisen.

St. Sobczak, Schneidermstr.,

Chorn, Brückenstr. 17, n. Hotel „Schwarz Adler“.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommierte

Färberei

und Haupt-Etablissement
für ohem. Reinigung v. Herren-
und Damenkleidern etc.

Chorn, nur Gerberstraße 13/15.

Neben der Töchter- und Bürgerhospital.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,

empfehlen ihre Pianinos in neuzuschaffter
Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester
Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei,
mehrwöchentliche Probe gegen baar oder
Raten von 15 Mk. monatlich an Preis-
verzeichnis franko.

Billig reell u. gut kauft
man in Thorn
Musik-Instrumente,
Saiten, Bestandtheile u. s. w.
nur direkt beim Instrumentenmacher

F. A. Goram,

Baderstraße 22, I.

Einzige fachgemäße Reparaturwerkstatt
sämtlicher Instrumente in Thorn.

Pianino oder Flügel für alt billig zu
kaufen gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter F. an die Exp. dieser Stg.

Umzugshalber

sind:

- 2 Nähmaschinen,
- 1 Sopha mit 2 Sesseln,
- 1 Vertikow (Kuschbaum),
- 1 Sophatisch,
- div. Arbeitsstische,
- div. Stühle und
- div. Küchengeräthe

billigst gegen Baarzahlung sofort zu verkaufen.
Zu erfragen Mauerstraße 75, part.

Ladenthür mit Futter

sowie 1 Depostorium stehen billig zum
Verkauf. Mauerstraße 36, I.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Gegründet 1881.

Zur Zeit ca. 13 500 Mitglieder in ca. 280 Zweigvereinen, Gruppen etc., Vereinsvermögen über 1 1/2 Millionen Mark. Korporationsrechte für Vereine und alle Klassen.

Der Verein gewährt seinen Mitgliedern Unterstützung in unverschuldeten Nothlagen und bei Stellenlosigkeit, zahlt für seine Mitglieder in Nothlagen derselben vorzuschußweise Versicherungsprämien, gewährt ihnen Vergünstigungen für eine Reihe von Bädern und klimatischen Kurorten, unterhält eine Stellenvermittlung u. s. w. Zur beliebigen Benutzung seiner Mitglieder hat der Verein gegründet: Pensionskasse, Wittwenkasse, Krankenkasse, Begräbniskasse und Waisenstiftung.

Zu jeder Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen sind die Unterzeichneten bereit, von welchen auch Drucksachen aller Art bezogen werden können.

Die Sitzungen des Zweigvereins finden am ersten Freitage eines jeden Monats abends 8 1/2 Uhr im Schützenhause statt.

Zweigverein Thorn. Der Vorstand.

E. Günther, Vorsitzender,

Breitestraße 28 und bei Herrn Rechtsanwalt Aronsohn.

prakt. Arzt Dr. Szuman, stellvertr. Vorsitzender,

Jamrath, Kassirer,

Kaufmann, Brückenstraße 4.

A. Voss, Schriftführer,

A. Knoke, stellvertr. Schriftführer,

Buchhalter in der Expedition der „Thorner Zeitung“.

Knozowski, Beisitzer

prakt. Zahnarzt v. Janowski, Beisitzer,

Gerichtskanzlist, Wellienstraße.

Altstädt. Markt.

Herrn - Trikot - Unterkleider,

Schlafdecken, Kameelhaardecken,

weisse Woilachs für Wasserkuren,

Reisedecken

empfehlen die Tuchhandlung

Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt Nr. 23.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

Gebrauchs-Anweisung:

Bei Uebelkeit oder ähnlichem Unwohlsein nehme man die klaren Tropfen. Bei Verstopfung und Hämorrhoid., umgeschüttelt. Kindern 10 bis 20 Tropfen auf Zucker täglich 1 mal. Erwachsene 1 Theelöffel voll, 2 bis 3 mal täglich. Bei Hämorrhoid. 3 bis 6-monatlicher Gebrauch.

Bestandtheile:

Spirit. vini. Aloë cap. Rad. Gent. Rad. Rhei. Rad. Valerian. min. Rad. Calam. Rhizom. Zedoar. Ammoniac. Fung. Iaric. Crocus. hisp. Succ. Junip. Fol. Jugland. Flor Chamomill. rom Fol. Meliss. Herb. Thymi. Theriak. venet.



Preis à Flasche 80 Pf.

Dillgurken

vorzügl. Qualität empfiehlt en-gros & en-detail
(En-gros-Preis p. Schock 1,80 Mk.)

P. Begdon, Gerechtestraße 7.

Neue Heringe,

vorzüglich im Geschmack, gefüllt mit Milch
oder Roggen, empfiehlt

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Die Niederlage

meiner Badwaaren und Honigkudjen
befindet sich neben Herrn Konditor Nowak.
Herrn. Thomas jun.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen u. verschönernden
Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)

hat. Es ist die beste Seife für zarten,
rosigweißen Teint, sowie gegen alle Haut-
unreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei:

Adolf Leetz und Anders & Co.

Jede selbst die wüthendste

Art von Zahnschmerz lindert augenblicklich
Ernst Muff's schmerzstillende Zahn-
wolle. (Mit einem 20%igen Extrakt aus
Muttermelken imprägnirte Wolle.) Nach-
ahmungen ohne den Namen Ernst Muff
weise man zurück.

Niederlage, à Rolle 35 Pf., bei Herrn
A. Koczvara, Drogenhandlung.

Hämorrhoidenpulver.

Anerkannt bestes und sicher wirkendes Mittel
gegen Hämorrhoiden, schweren Stuhlgang etc.
Zu beziehen in Schachteln zu 1 Mark durch
die Adler-Apothek von G. Goetz-Elbing,
Brückstraße 19.

2 Drehrollen

zu verkaufen Gerstenstraße Nr. 6.

Lose

zur Berliner Gewerbeausstellungs-
Lotterie, zweite Ziehung Ende September
à 1,10 Mk.,

zur V. großen Pferde-Verlosung in
Baden-Baden, Ziehung vom 3.—5.
Oktober, à 1,10 Mk.,

zur zweiten Ziehung der internationalen
Kunstausstellungs-Lotterie, Ziehung
zu Berlin am 27. und 28. Oktober, à
1,10 Mk.,

zur 3. Berliner Pferdelerterie, Ziehung
zu Berlin am 29. und 30. Oktober, à
1,10 Mk.,

zur Gold- und Silber-Lotterie in
Lauenburg i./Bomm., Ziehung am 6. u. 7.
November, à 1,10 Mk.

sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Brückenstraße 6 ist ein Pferdeharnisch
sof. u. ein Speicher v. 1. Oktbr. z. v.

Versehungshalber

ist eine Wohnung, 3 Zimm., Entree, Küche
und Zubehör sofort oder z. 1. Oktober ev.
Sundestraße 9, 3 Tr. zu vermieten.

Ein möbl. Zimm. z. v. Strobandstr. 8, part.

2 gut möblirte Zimmer, auf Wunsch getheilt,
billig zu verm. Jakobsstraße 9, 2 Tr. v.

Die 2. Etage

in meinem Hause Altstädt. Markt 28, be-
stehend aus 6 Zimm., Entree, Küche und
Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu
vermieten. Zu erfragen bei Amand Müller,
Culmerstraße.

J. Lange, Schillerstraße Nr. 17.

In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist
die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern,
Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark
vom 1. Oktober zu vermieten.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Ein Laden

zu vermieten Schuhmacherstraße 24.
Bädermeister Wohlfeil

Wohnung zu verm. Henschel, Seglerstr. 10.

Ein Laden

vom 1. Oktober zu vermieten.
Gerechtestraße, E. Post.

Eine Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer,
Kabinet nebst Zubehör,
vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
Jakobsstraße 9.

Die von Herrn Hauptmann Briese bewohnte

Parterrewohnung

Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober ander-
weitig zu vermieten. J. Keil.

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

2 zwei gut möblirte Zimmer mit Burschen-
gelack sind z. v. Culmerstr. 11, 2. Etage.

In meinem Hause Neustädt. Markt 11
ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim.,
Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark
vom 1. Oktober zu vermieten.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Möbl. Zim. n. Burschengel. z. v. Banstr. 4.

Ein möbl. Zim. zu verm. Brückenstr. 26, II.

Eine herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör, Pferdeharnisch
und Wagenremise vom 1. Oktober zu verm.
J. Hass, Brombergerstraße 98.

Zwei Wohnungen, Stube, Alkoven, Küche
nebst Zubehör zu verm. Brückenstr. 24.
E. Marquardt, Tuchmacherstraße.

Zwei große, gut möbl. Zim. n. Burschengel.
zum 1. Oktober z. verm. Jakobsstr. 16, II.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Brückenstraße 16, 3 Treppen.

Möbl. Z. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I.